

SEMINAR

„Euthanasie“ im NS-Propagandafilm

Filmseminar und Exkursion an die
Gedenkstätte Grafeneck

15.-16. Mai 2015

Haus auf der Alb, Bad Urach
In Kooperation mit der Gedenkstätte
Grafeneck Dokumentationszentrum



lpb
Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg


Gedenkstätte Grafeneck
Dokumentationszentrum

- Zielgruppe** Träger der politischen Jugend- und
Erwachsenenbildung, Vertreter von
Bildungseinrichtungen
- Ort** Haus auf der Alb
Hanner Steige 1
72574 Bad Urach
Telefon 07125.152-0
Telefax 07125.152-100
- Leitung** Thomas Stöckle, M.A., wissenschaftlicher
Leiter der Gedenkstätte Grafeneck
Sibylle Thelen, Fachbereich
Gedenkstättenarbeit LpB
- Referenten** Thomas Stöckle, Grafeneck
Sibylle Thelen, Stuttgart
- Assistenz** Irene Rüber, Fachbereich
Gedenkstättenarbeit LpB
- Kosten** 40 Euro (ermäßigte Teilnahmegebühr für
Studierende 15 Euro).
Fahrtkosten werden nicht erstattet.
Getränke gehen auf eigene Rechnung.
- Anmeldung** bis 31. März 2015 auf neben-
stehendem Anmeldeabschnitt

**Landeszentrale
für politische Bildung**

Fachbereich Gedenkstättenarbeit
Paulinenstraße 44-46, 70178 Stuttgart
Tel. 0711.16 40 99-57, Fax -55
irene.rueber@lpb.bwl.de
www.lpb-bw.de

Seminar-Nr. Pers.31/20/15

Hiermit melde ich mich verbindlich an
zu

„Euthanasie“ im NS-Propagandafilm
Filmseminar und Exkursion an die Gedenkstätte
Grafeneck

15. – 16. Mai 2015
Haus auf der Alb, Bad Urach
und Gedenkstätte Grafeneck
Dokumentationszentrum

Name

Institution/Beruf

Straße

PLZ/Ort

Telefon (tagüber)

email

vegetarisch

Datum, Unterschrift

„Euthanasie“ im NS-Propagandafilm

Seminar mit Exkursion

Der NS-Staat erkannte früh die Möglichkeiten des noch neuen Mediums Film. Das Reichspropagandaministerium unter Joseph Goebbels zentralisierte die Produktion und gab Themen für „Aufklärungsfilme“ vor. Die ideologischen Botschaften wurden aber auch in Spielfilmen dramatisch und auf künstlerisch hohem Niveau transportiert. Wie „Jud Süß“ für Antisemitismus und Rassenhass, so steht der Spielfilm „Ich klage an“ (1941) für die Themen Eugenik und „Euthanasie“. 18 Millionen Deutsche sahen diesen Film, der nach dem Zweiten Weltkrieg in zwei Remakes neu aufgelegt wurde.

Das Seminar analysiert die Mittel des Propagandafilms: Als sogenannter Vorbehaltsfilm kann er nur im Rahmen eines Angebots zur politischen Bildung gezeigt werden. Die Exkursion an die Gedenkstätte Grafeneck bereitet die Teilnehmenden auf das Seminar vor. Der Ort, an dem 1940 insgesamt 10.654 Menschen von den Nationalsozialisten ermordet wurden, konfrontiert diese Bilder mit der Realität. Vorträge und weitere Filme runden das Programm ab.

Titelseite: In Bussen wie auf diesem Bild aus Stetten wurden die Opfer nach Grafeneck gebracht. (Foto: Gedenkstätte Grafeneck)

Freitag, 15. Mai 2015

- | | |
|-----------|--|
| 14.00 Uhr | Auftaktbesuch Grafeneck
Gedenkstätte und
Dokumentationszentrums |
| 17.00 Uhr | Ankunft im Haus auf der Alb |
| 18.00 Uhr | Abendessen |
| 19.30 Uhr | Begrüßung und Einführung
Sibylle Thelen
Thomas Stöckle |
| 20.00 Uhr | „Ich klage an“ (1941) Spielfilm
Anschließend Diskussion und
Aussprache |

Samstag, 16. Mai 2015

- | | |
|-----------|---|
| 08.00 Uhr | Frühstück |
| 09.00 Uhr | „Wie man Morde verkauft“ (1991,
43 Minuten) Euthanasie in der
Filmgeschichte des
Nationalsozialismus |
| 10.00 Uhr | „Sichten und vernichten“ (1993, 45
Minuten) Dokumentarfilm von Ernst
Klee |
| 12.30 Uhr | Mittagessen |
| 13.30 Uhr | Analysen und Abschlussdiskussion |
| 15.00 Uhr | Voraussichtliches Ende |

**Bitte abtrennen und in frankiertem
(Fenster-) Briefumschlag senden an:**

Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg
Fachbereich Gedenkstättenarbeit
Paulinenstraße 44-46
70178 Stuttgart

oder per Fax an 0711.16 40 99 55